

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. **Mustr.** Sonntags-
Blatt (wöchentlich),
2. **Sine** landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
pusseite (ober deren Raum-
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei
Herrn Buchdruckereibes. Pabst
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Woffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 49.

18. Juni 1890.

Bekanntmachung,

die Hundesperre betr.

Da die mittelst Bekanntmachung von 1. und 30. Mai d. J. angeordnete Festlegung der Hunde nicht allenthalben in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise befolgt wird, so wird hiermit nochmals auf die Bestimmung in § 26 der Ausführungsverordnung vom 9. Mai 1881 zu dem Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 verwiesen, nach welcher der Festlegung **nur das Führen mit einem sicheren Maulkorb versehenen Hunde an einer Leine gleich zu achten ist.**
Im Uebrigen verbleibt es allenthalben bei den Bekanntmachungen vom 1. und 30. Mai.
Pulsnik, am 17. Juni 1890.

Der Stadtrath,
Schubert, Brgrmstr.

Der sogenannte **Bierenweg** in **Bretzniger Flur** wird nach Beendigung des Baues für den Verkehr wieder **freigegeben.**
Ramenz, am 13. Juni 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Zeitz.

Während des Baues des **Oberlichtenau-Großnaundorfer Communicationsweges** in Oberlichtenauer Rittergutsflur wird derselbe für den Fahrverkehr **gesperrt** und letzterer auf den **Großnaundorf-Friedersdorfer Weg** verwiesen.
Ramenz, am 13. Juni 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Zeitz.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Aushebungsgeschäft** im **Aushebungsbezirke Ramenz** findet statt:

Sonnabend, den 28. Juni, Montag, den 30. Juni und Dienstag, den 1. Juli dieses Jahres,
und zwar an jedem Tage von früh $\frac{1}{2}$ 8 Uhr an
auf dem Schießhause zu Ramenz.

Zur der Aushebung haben zu erscheinen:

- 1., die von den Truppentheilen vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen **Soldaten,**
- 2., die im **vorigen Jahre ausgehobenen, aber bis zum diesjährigen Aushebungsgeschäft bewilligten Rekruten,**
- 3., die von den Truppentheilen als **untauglich abgewiesenen, im hiesigen Bezirke aufhältlichen, mit Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst versehenen Militärpflichtigen** nach vorauszuweisender, bei der hiesigen **Königlichen Amtshauptmannschaft sofort** zu bewirkender Anmeldung,
- 4., diejenigen Militärpflichtigen, welche das diesjährige Musterungsgeschäft aus irgend einem Grunde veräumt haben, und zwar ebenfalls nach vorheriger, bei der **Ortsbehörde sofort** zu bewirkender Anmeldung,
- 5., die bei der diesjährigen Musterung zur **Ersatz-Reserve** designirten Mannschaften und
- 6., die als **tauglich** befundenen Mannschaften.

Dagegen sind von der persönlichen Vorstellung **befreit:**

- a., die bei der diesjährigen Musterung **zurückgestellten,**
- b., **ausgemusterten** und
- c., dem **Landsturm I. Aufgebots** überwiesenen Mannschaften.

Den Ortsbehörden werden demnächst besondere Ordres für jeden einzelnen Gestellungspflichtigen zugehen, welche **sofort nach Empfang der Betreffenden** zu behändigen sind.

Daher Militärpflichtige, gleichviel, ob sie der **Königlichen Ober-Ersatz-Commission** vorzustellen sind oder nicht, inzwischen den Aufenthaltsort, an welchem sie sich in diesem Jahre zur Stammrolle gemeldet, gewechselt haben oder vor Beginn des Aushebungsgeschäftes noch wechseln sollten, ist dem unterzeichneten Civilvorsitzenden der Ersatz-Commission von den Ortsbehörden unter Rückgabe der betreffenden Ordres resp. bei Neuzugezogenen unter Beilegung der betreffenden Loosungs- bez. Geburtscheine und Stammrollenauszüge **bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe bis zu 10 Mark** schleunigst die erforderliche Anzeige zu erstatten.

Am **Gestellungstage** selbst angebrachte Anmeldungen von **Militärpflichtigen** können nicht mehr berücksichtigt werden.

Militärpflichtige, welche der Aufforderung zur Gestellung keine Folge leisten oder im Aushebungstermine nicht pünktlich erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe vermerkt haben, nach Maßgabe von § 26,7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen belegt, verlieren außerdem die Vortheile der Loosung und können durch Anwendung gesetzlicher Zwangsmaßregeln zur sofortigen Gestellung angehalten werden.

Wer sich der Gestellung **böswillig entzieht,** wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt. Er kann außerterminlich gemustert, ausgehoben und sofort zum Dienst eingestellt werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen behindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen, welches, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich ange stellt ist, **ortsobrigkeitlich** glaubigt sein muß.

Gegen die Entscheidungen der **Königlichen Ober-Ersatz-Commission** über angebrachte Reclamationen etc., welche bei der Aushebung mündlich ertheilt werden und sofort als publicirt gelten, steht nur den Militärpflichtigen oder deren zur Reclamation berechtigten Angehörigen eine, vorkommenden Falls bei dem Civilvorsitzenden der Ersatz-Commission **spätestens bis zum 17. Juli er. einzureichende Beschwerde** an die **Königliche Ober-Rekrutirungsbehörde** zu.

Gegen die Entscheidungen der **Königlichen Ober-Ersatz-Commission** über die körperliche Brauchbarkeit (Tauglichkeit) der Militärpflichtigen und über die Vertheilung der ausgehobenen Mannschaften auf die verschiedenen Waffengattungen und Truppentheile findet eine Berufung **nicht** statt.

Die **Herren Ortsvorstände** haben sich nicht mehr, wie in den Vorjahren, an jedem Aushebungstage zum Aushebungsgeschäft einzufinden, sondern **nur am letzten Tage, Dienstag, den 1. Juli d. J.,** und zwar **spätestens früh 8 Uhr.** Die Gestellungspflichtigen haben sie bei Aushändigung der Ordres dahin anzuweisen, daß dieselben in **gehörig körperlich gereinigtem Zustande** zur Vorstellung sich einzufinden haben.

Ramenz, am 14. Juni 1890.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission des Aushebungs-Bezirks daselbst,
von Zeitz, Amtshauptmann und Oberregierungsrath.

Donnerstag, den 19. Juni 1890, Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

ö f f e n t l i c h e S t a d t v e r o r d n e t e n s f i k u n g

im Sitzungssaal.

— Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus. —

Pulsnik, am 17. Juni 1890.

Der Stadtverordnetenvorsteher,
Richard Vorkhardt.

Spar- und Vorschußverein zu Pulsnitz.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

In der Generalversammlung vom 6. März a. c. ist die Umwandlung der Genossenschaft in eine solche „mit beschränkter Haftpflicht“ beschlossen worden. Gemäß § 137 des Gesetzes vom 1. Mai 1889 wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und werden zugleich die Gläubiger der Genossenschaft aufgefordert, sich bis zum 31. Dezember a. c. zu melden.

Diejenigen Gläubiger, welche nicht gewillt sein sollten, ihre Forderungen fernerhin noch bestehen zu lassen, werden bis zum 31. März 1891 befriedigt werden.
Pulsnitz, 7. Juni 1890.

Spar- und Vorschuß-Verein.

Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

J. S. Mücke,
Director.

W. Voigt,
Kassirer.

Kriegsrüstungen und Friedensgedanken.

Inmitten der gewaltigen Kriegsrüstungen, welche in den letzten Jahren in fast allen Staaten Europas stattfanden und, wie die Militärbudgets aller Länder zeigen, in verstärkter Weise gegenwärtig noch stattfinden, ja, für die nächsten Jahre leicht noch eine außerordentliche Verstärkung erfahren können, da ist es wohl nur zu natürlich, daß die Menschen nach Plänen und Ideen ringen, welche schließlich den Kriegsgedanken doch ein Mal ein Ziel setzen und den Friedensgedanken allgemeine Geltung verschaffen möchten. Die Friedensgedanken sind nun aber glücklicher Weise von den Kriegsrüstungen und der Forderung höchster Kriegsbereitschaft nicht so grundverschieden, wie der gewöhnliche Friedensfreund bei dem Anblicke des in Waffen starrenden Europas zuweilen denken mag, denn es gilt schon seit den Zeiten der alten Römer, der größten Realpolitiker des Alterthums, als ein Grundsatz der praktischen Politik, daß derjenige Staat, welcher den Frieden erhalten will, energisch auf seine Kriegsbereitschaft bedacht sein muß, und erwägt man die Ursachen, welche gewöhnliche Kriege herbeiführen, so muß man auch heute noch zugeben, daß die Römer mit ihrem Sprichworte: Wenn du den Frieden willst, so rüste für den Krieg! recht hatten. Die gewöhnlichste Ursache des Krieges ist doch der Versuch eines stärkeren Staates, einen schwächeren zu überwältigen, die nächste Ursache ist dann die Entflammung einer Revolution und die dritte besteht in Unterdrückung berechtigter staatlicher Forderungen auf internationalem Gebiete. Sämmtliche drei Kriegsurachen müssen aber doch sehr an ihrer Bedeutung verlieren, wenn jeder Staat über ein tüchtiges Heer verfügt, welches ehrgeizigen und eroberungslustigen Nachbarstaaten die Lust zu Angriffskriegen verleitet, welches ferner in der Lage ist, revolutionäre Bewegungen im Keime zu ersticken und Forderungen des Staates auf dem internationalen Rechtsgebiete mit Nachdruck durch den einfachen Hinweis auf den Besitz eines starken Schwertes zu unterstützen. Daraus geht deutlich hervor, daß eine möglichst große Kriegsbereitschaft und die starke Rüstung die wirksamste Stütze der Friedensgedanken jedes weise regierten Staatswesens sind, und daß man den gegenwärtigen Zustand in Europa den bewaffneten Frieden nennen muß, denn jeder Angreifer muß die Lust zu Eroberungskriegen verlieren, wenn er sich einem starken, kriegsbereiten Gegner gegenübersteht. Die wachsende Kriegsbereitschaft einer Nation verbürgt daher mit dem gleichzeitigen militärischen Wettstreite der übrigen Völker den Frieden viel sicherer als irgend welche papierenen Abmachungen, denn zweifellos hätten die Franzosen schon längst den Frankfurter Vertrag zerrissen und für ungültig erklärt, wenn das deutsche Schwert sie nicht daran hindern würde. Demnach müßten fortwährend gesteigerte Kriegsrüstungen nöthig sein, um den Frieden zu erhalten? Diese Wahrheit ist indessen naturgemäß nur so lange wahr, so lange auf dem Gebiete des friedlichen Völkervertrages, dem Handel und der Industrie, die Anschauung von dem solidarischen Friedensinteresse noch nicht allgemein durchgedrungen ist. Diese in eine weniger kriegerische Periode einleitende Entwicklung der Kulturvölker ist eine allgemein politische Bildungsfrage allerersten Ranges und kann nur ganz allmählich erreicht werden, zumal die verschiedenen Völker immerhin noch ziemlich verschiedene politische Bildungsstufen einnehmen. Die Gegensätze der politischen Entwicklung sind zumal in Europa durch die Rassenunterschiede der Völker, ferner durch die verschiedenartigen Religionen, ferner durch das Klima und die Bodenbeschaffenheit des europäischen Erdtheiles sehr stark ausgeprägt und können daher auch nur langsam ausgeglichen werden.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Das Programm für die Nietscheldentmalsfeier am 6. Juli d. J. ist von dem Festausschuß nunmehr in folgender Weise festgestellt worden: Früh Beckruf, 1/9 Uhr Festgottesdienst, bei welchem Herr Universitätsprediger Professor Dr. Nietschel aus Leipzig, ein Sohn des Bildhauers Ernst Nietschel die Predigt halten wird; von 1/11 Uhr an Aufstellung des Festzugs auf dem Schießplatz und Marsch nach dem Marktplatz; 1/12 Uhr Beginn der Enthüllungsfestlichkeit durch Gesang der hiesigen Gesangsvereine, Festrede des Herrn Professor Dr. Stern aus Dresden mit sich anschließender Enthüllung des Denkmals, Gesang der Schulkinder; Uebergabe des Denkmals durch den Herrn Regierungsvertreter, Uebernahme desselben durch den Stadtrath. Zum Schluß allgemeiner Gesang des ersten Verses aus dem Sachsenlied: „Den König segne Gott. Um 1 Uhr Festmahl.

Pulsnitz. Auf die im Inserattheile des heutigen Blattes befindliche Concertanzeige der Frl. Nauke machen wir hiermit unsere Leser besonders aufmerksam.

Der nächsten Witterung der letzten Wochen soll, wenn Herr Falb recht behält, nachdem sie bis über die Hälfte dieses Monats andauerte, große Hitze folgen.

Die Liebhaberei für möglichst schroffe Uebergänge scheint diesem 1890er Jahr nun einmal eigen zu bleiben.

Alljährlich werden nach Beendigung der Manöver Soldaten auf Königsurlaub entlassen, sobald sie 2 Jahre gedient und sich während dieser Zeit gut geführt haben. Die Angehörigen eines solchen Soldaten können dessen Beurlaubung beantragen, doch müssen die betreffenden Anträge bis spätestens 20. Juni beim Bürgermeister des Heimathsortes eingereicht werden. Auch ist der Nachweis erforderlich, daß der zu beurlaubende Soldat zur Unterstützung der Familie zu Hause dringend notwendig ist.

Kamen z. Dem Bezirksausschuß lagen in seiner vierten diesjährigen Sitzung, welche unter Vorsitz und Leitung des Herrn Amtshauptmanns von Beschwitz am 9. dieses Monats stattgefunden hat, 18 Gegenstände zur Berathung und Beschlußfassung vor, welche unter Theilnahme eines Bezirksausschußmitgliedes und des Herrn Regierungsassessors v. Erdmannsdorff am Vortrag sämtlich erledigt wurden. (R. W.)

Kamen z. Als Geschworene aus unserem Bezirke wurden für die bevorstehende 3. diesjährige Sitzungsperiode des Schwurgerichts zu Bautzen am 11. Juni d. J. aus unserem Bezirke ausgelost die Herren: königl. Kammerherr v. Büna auf Wischheim, Gutsbesitzer Franze in Friedersdorf, Glashütteninspector Lochmann in Schwepnitz und Rittergutsbesitzer Reich auf Viehla. (R. W.)

Am nächsten Sonntag, den 22. dieses Monats, wird in Bautzen, dem Bischofsitz in Sachsen, die Antrittspredigt und darauf die feierliche Einweihung des Herrn Bischof Wahl erfolgen. Die katholische Christenheit Sachsens wird bei dieser Predigt und Feierlichkeit zahlreich vertreten sein; auch sollen schon jetzt Vorbereitungen zu Oratorien für den Herrn Bischof, wie z. B. zu einer Illumination, getroffen werden.

In Sächs. Armee-Corps finden die Uebungen des Beurlaubtenstandes der Ersatz-Reserve u. wie folgt statt: Vom 7. Juli bis 3. August werden Ersatz-Reservisten zu einer vierwöchentlichen Uebung eingezogen. Dieselben werden den Compagnien zugetheilt. Ferner werden bei allen Infanterie-Regimenten (mit Ausnahme vom 105. Inf.-Reg. in Straßburg) Ersatz-Reservisten eingezogen und zwar vom 23. August bis 31. October zu einer zehnwöchentlichen Uebung und vom 20. September bis 31. October zu einer sechswöchentlichen Uebung. Diese beide Kategorien werden in besonderen Compagnien formirt. Die übungspflichtigen Volksschullehrer werden bekanntlich bei den Ersatzreserve-Compagnien mit ausgebildet. Vom 1. bis mit 20. September werden Lazareth-Gehilfen eingezogen, um in den Garnison-Lazarethen zu üben. Von jetzt bis zum 3. August sind solche ehemalige Einjährig-Freiwillige eingezogen, welche nicht Offiziers-Aspiranten sind oder sich als solche haben streichen lassen. Für das zur Ausbildung der Ersatz-Reserve erforderliche Personal des activen Standes werden Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve zu einer 30tägigen Uebung eingezogen und zwar in der Weise, daß sie zum allgemeinen Entlassungstermin mit zur Entlassung kommen.

Bezüglich der vom Thierschuhverein zu Dresden angeregten Einführung einer Katzensteuer, über welchen Vorschlag sich die Stadtvertretungen und königl. Amtshauptmannschaften gutachtlich äußern sollen, hat sich bereits, gleich dem Stadtrath zu Chemnitz, auch die Amtshauptmannschaft Flöha abfällig geäußert. Derselbe führte aus: Obwohl den in der Eingabe enthaltenen Ausführungen über die bedeutende Zunahme der Katzen, Verminderung derselben durch ungenügende Pflege und die dadurch bedingte erhebliche Schädigung unseres Singvögelbestandes nur beizupflichten sei, so würde eine genügende Durchführung der Besteuerung kaum zu ermöglichen sein. Vielmehr sei der beabsichtigte Zweck der Steuer weit eher zu erreichen, wenn Garten- und Grundstücksbesitzer von den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen strafferen Gebrauch machen, nach welchen fremde schädliche Thiere beim Betreten auf den eigenen Grundstücken getödtet werden dürfen.

Die bedauerliche Zunahme der Geisteskranken im Königreich Sachsen äußert sich besonders in der starken Belegschaft der Heilanstalt Sonnenstein, wofür die Zahl der Neuaufgenommenen jetzt wieder weit größer, als in den Vorjahren war. Da nunmehr alle verfügbaren Räume besetzt sind, so mußte zur erforderlichen Platzbeschaffung notwendig eine Ausmusterung der Kranken und die Unterbringung der Betreffenden in andere Landesanstalten, als z. B. Hubertusburg und Colditz vorgenommen werden.

In frischem Zustande zur Aufgabe gelangende Sendungen von Kirchen und Erdbeeren werden auf den Sächs. Staatsbahnen eilgutmäßig zu den einfachen Frachtguthäfen befördert, wenn die Auslieferung mit weißem Frachtbriefe erfolgt. Wir machen Interessenten auf diese Bestimmung besonders aufmerksam und bemerken hierbei, daß für Sendungen mit rothem Frachtbriefe die Eilguttage erhoben wird.

Die Schuldenlast des in Dresden wegen Cautions-Veruntreuungen verhafteten Craiteurs Bach soll die Summe von 300,000 Mark übersteigen.

Dresden, 12. Juni. In Lunzenau starb dieser Tage eine arme Dulderin, die 78 Jahre alte Christiane Koft, gegen deren Leidenszeit selbst die des biblischen Kranken am Teiche Bethesda nichts war. Die arme Frau konnte seit ihrem 16. Lebensjahre, also volle 62 Jahre lang, weder gehen, noch stehen, noch liegen. In einem eigens dazu hergestellten Lattenstuhl, in halb sitzender Stellung, hat sie ihre ganze lange 62-jährige Leidenszeit vollbracht auf die Güte und Pflege ihrer Mitmenschen angewiesen.

Am Freitag früh 5 Uhr ist das bei dem Schwurgerichte zu Plauen am 6. März dieses Jahres gegen den Weber und Handarbeiter Friedrich Gottlieb Stöckig aus Mühltröppel wegen Mordes ergangene Todesurtheil mittelst Fallschwertes in Dresden vollstreckt worden.

Aus Markersbach schreibt man, daß das seit 7 Jahren im Besitze des Oberförsters Rosmahl befindliche ganz zahme Reh in den letzten Tagen wieder, wie schon im vorigen Jahre, zwei Kälbchen (Bock und Rieck) gesetzt hat und „Mutter und Kinder“ sich den Umständen nach ganz wohl befinden. Im vorigen Jahre hatte sich besagtes Reh einmal aus der Oberförsterei entfernt; acht Tage darauf bemerkte man es in einem wenige Schritte vom Hofthore entfernten Krautfelde, worauf sich das Thier von der Pflegetochter des Oberförsters, die es einst mühsam aufgezogen, ruhig in den Hof führen ließ, während der Bock, der sich bei ihm befand, schleunigst das Weite suchte. Wie zahm das Reh geworden ist, läßt sich daraus erkennen, daß es mit einem der Hunde des Oberförsters förmlich spazieren geht. Im Winter liegt es viel auf einer an der Treppe im Vorsaale befindlichen Decke. Es kennt fast alle, die im Hause verkehren, und wird nur flüchtig, wenn ihm fremde Personen zu nahe kommen.

Auerbach, 13. Juni. Heute wurde ein siebenjähriger Knabe, welcher ein an einen Kohlenwagen gespanntes Pferd an das Hinterbein schlug, von demselben dermaßen an den Kopf geschlagen, daß er, weit fortgeschleudert, besinnungslos vom Platze getragen werden mußte. Außer einer klaffenden Wunde, welche der Knabe an der Stirn erhielt, wurden demselben noch mehrere Zähne eingeschlagen. Nicht genug können Kinder vor solch leichtsinnigen Gebahren gewarnt werden.

Leipzig, 13. Juni. Ein ganz außergewöhnliches Interesse erwecken in hiesigen musikalischen Kreisen die Vorträge der z. Bt. hier concertirenden schwedischen Garde-Drumme-Kapelle unter Leitung des königl. Musikdirectors Lieutenant E. Ecklund aus Stockholm. Dieses Künstlerensemble von Blasinstrumenten ist weitans das beste Musikcorps Schwedens. Nach den übereinstimmenden Urtheilen der Breslauer, Dresdener und Leipziger Kritik haben wir in Deutschland z. Bt. ein ähnliches Virtuosen-Bläserchor nicht aufzuweisen und diese Erkenntniß spricht sich auch in der außerordentlichen Theilnahme des Publikums aus, welches die Concerte der schwedischen Garde-Drumme allabendlich bis auf den letzten Platz füllte. Die Kapelle kommt zum ersten Mal jetzt nach Berlin, kann dort aber nur zwei Concerte im Zoologischen Garten und „Tivoli“ geben, da ihr Urlaub zu Ende geht.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser und der Kronprinz von Italien besuchten am Freitag Vormittag gemeinsam die Hof- und Garnisonkirche in Potsdam und in derselben die durch Canclaber erhellte Gruft Friedrich's des Großen. Der Kaiser erklärte seinem Gaste die Sehwürdigkeiten der Kirche und besuchte dann mit demselben die Kaserne des 1. Garde-Regimentes. Mittags kam der Kronprinz nach Berlin und besuchte den Reichskanzler v. Caprivi, sowie die Allgemeine Deutsche Pferde-Ausstellung. Am Abend ist der junge Prinz nach herzlichem Abschiede von der kaiserlichen Familie nach Italien zurückgereist. Die Fahrt geht über Frankfurt a. M., wo der Kronprinz das hiesige Husaren-Regiment, dessen Chef sein Vater ist, besichtigen wird.

Berlin. Prinzessin Victoria, zweite Tochter der Kaiserin Friedrich, hat sich mit dem Prinzen Adolph von Schaumburg-Lippe à la suite des königlichen Husarenregiments Nr. 7 verlobt. Das Verlöbniß ist vor einigen Tagen im Schloß von Homburg erfolgt und soll am 18. Juni am hiesigen Hofe festlich begangen werden.

Die „Köln. Ztg.“ meldet, daß der Erbprinz Wilhelm von Nassau sich demnächst mit der jüngsten Schwester Kaiser Wilhelms, mit der Prinzessin Margarethe, zu verloben gedenke.

Russischen Blättern zufolge wird der Deutsche Kaiser am 2. August in Petersburg erwartet. — Als Vertreter des Reiches auf dem internationalen Congreß für Gefängnißwesen in Petersburg sind Geh. Rath Zahn vom Justizministerium und Geh. Rath Jäppel vom Ministerium des Innern in Petersburg eingetroffen.

Im Herrenhause in Berlin fand am Donnerstag Abend ein Empfangsabend statt. Unter den Gästen befand sich — auch ein Zeichen der Zeit — der französische Bot-

schafter
Abend
Kammer
reitungen
form des
Der Weg
erfolgen.
einen tie
macht.
energische
geht, wi
schreier.
tretenen
Ton anz
Zeigen e
zeit zu i
Schaupla
der neuer
Das Tru
Anzahl
Häusern
beitern
Splitter
wie jetzt
Grumm
Klebr
steigert
B
dabei
Zusa
und
G
Nur halb so theuer als Silberhochzeiten.

schafter Herbetze, der mit großem Wohlgefallen den ganzen Abend hindurch in den Räumen der preussischen ersten Kammer verweilte.

Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, daß die Vorbereitungen zur Einberufung einer Commission für die Reform des höheren Unterrichtswesens bereits im Gange sind. Der Beginn der Beratungen soll aber erst im Herbst erfolgen.

Die neue deutsche Militärvorlage hat in Paris einen tiefen, und wie es scheint, dauernden Eindruck gemacht. Es wird darüber von der Seine geschrieben: „Die energische Art, mit welcher die deutsche Heeresleitung vorgeht, wirkt sehr deprimierend auf die französischen Kriegsschreiber. Selbst die in letzter Zeit recht „forsch“ aufgetretenen militärischen Blätter beginnen einen bescheideneren Ton anzuschlagen. Den Franzosen ist eben nur durch Zeigen einer eisernen Festigkeit, niemals durch Nachgiebigkeit zu imponieren.“

Eine Pulverexplosion hat in Spandau stattgefunden. Schauplatz der Katastrophe war das Trockengebäude in der neuen Pulverfabrik, in welchem 26 Fäß Pulver lagerten. Das Trockengebäude wurde total verpulvert, eine größere Anzahl anderer Gebäude stark beschädigt. In vielen Häusern wurden die Fenster zertrümmert. Von den Arbeitern haben mehrere durch umherfliegende Trümmer und Splinter Verletzungen erlitten.

Auf seiner Reise nach Rußland wird der Kaiser, wie jetzt beschlossen ist, vom Reichskanzler begleitet werden.

Möglicherweise geht Herr von Caprivi auch mit nach England.

Die schlesischen Weber des Culengebirges haben eine Petition an den Kaiser gerichtet, in welcher sie die große Nothlage, in der sie sich befinden, darstellen. Die Löhne sind so weit heruntergedrückt, daß ein Weber der Hausindustrie bei täglicher 14stündiger Arbeit wöchentlich nur fünf Mark verdient. Der Grund des niedrigen Verdienstes ist, daß die Handweberei gegen die mechanische Weberei nicht aufkommen kann. Beim Spulen der Garne werden schon Kinder von fünf Jahren beschäftigt.

Der Abg. Liebtnecht hat vor seinen Berliner Wählern eine große Rede gehalten. Dieselbe gipfelte in folgenden interessanten Sätzen: „Die Sozialdemokratie kommt zu keiner Regierung, die Regierung kann höchstens zu der Sozialdemokratie kommen. Wir nehmen Alles, was wir erreichen können, wir werden aber nicht eher ruhen, bis wir unser Ziel erreicht haben. Und da der Mensch niemals zufrieden ist, so ist es möglich, daß wir uns auch damit noch nicht begnügen, sondern noch weitere Forderungen stellen.“

Die oberschlesischen Städte beabsichtigen, eine neue gemeinschaftliche Eingabe an die preussische Regierung wegen der herrschenden Fleischnoth zu richten. Die Preise sind für weniger bemittelte Leute geradezu unerschwinglich geworden.

Ein Theil der amerikanischen Schützen, welche dem Bundeschießen in Berlin beizuhören wollen, ist nach glück-

licher Ueberfahrt bereits in Bremen angekommen und dort festlich empfangen worden. Im Ganzen werden 400 bis 500 Schützen erscheinen.

Eine weitere sehr interessante Erinnerung aus der Genesis des neuen Deutschen Reiches bringt der soeben erschienene fünfte Band des Sybel'schen Geschichtswerkes. Der erste Kanzler des Reiches und der unglückliche Bayernkönig, der so tragisch ein hoffnungsreiches Leben abschloß, treten darin wieder in die sonnenhellste Beleuchtung. Die Stelle, die wir im Auge haben, behandelt den Friedensschluß von 1866 und die geniale Art, wie Fürst Bismarck die süddeutschen Stammesgenossen für seine nationalen Pläne zu gewinnen verstand. Es heißt in dem Sybel'schen Werke: Bismarck war von Anfang an, wie bei der bayerischen Unterhandlung Gegner der königlichen Wünsche auf Landerwerb gewesen, weil er davon, zum Schaden von Deutschlands Zukunft, eine bleibende Verbitterung in München gegen Preußen befürchtete. Er hatte diesen Gesichtspunkt mehrmals, bisher jedoch ohne Erfolg, bei dem Könige zur Sprache gebracht. Als jetzt aber die Unterhandlung mit Oesterreich stockte und damit der politische Horizont sich auf das Neue verfinsterte, gelang es ihm, beim Könige den Verzicht auf Oberfranken durchzusetzen und so in einer für Bayern erfreulichen Weise den Abschluß zu erreichen. Bis dahin hatte er die französischen Anträge (auf Abtretung der linksrheinischen Besitzungen und Bayerns und Hessens einschließlich Mainz) gegen (Fortsetzung in der Beilage.)

wachsenden Zuspruchs, dessen sich mein Etablissement in seiner Neugestaltung in allen Kreisen Dresdens erfreuen hat, habe ich mich entschlossen, von nun ab meiner gesammten verehrten Kundschaft **ohne**

Procent Cassa-Rabatt

in **Sparmarken** ausgehändigt wird. Es steht dann Jedem frei, diese entweder **sofort** oder **beliebiger Beträge**, an der **eigens hierfür eingerichteten Casse**

Manufactur-Waarenhaus

Dresden,
König-Johann-Str.
No. 6.

Siegfried Schlesinger

Dresden,
König-Johann-Str.
No. 6.

Versteigerung.

Nächsten **Freitag**, den 20. Juni, Nachmittags um 5 Uhr, soll die **Heu- und Grummet-Ernte einer Wiese**, am Spittel, sowie an Gude's Scheune gelegen, auch **Kleebrache** an der Eichert und in Teubel's Grube gegen sofortige Barzahlung versteigert werden. — Anfang am Spittel.

Pulsnitz.

Die Garten'schen Erben.
Hermann Cunradi, Localrichter.

Die Buchdruckerei

des
Amts- u. Wochen-
blattes

in
PULSNITZ,

Obermarkt,

liefert billig und pünktlich von der kleinsten bis zu der grössten Arbeit in Schwarz- und Buntdruck:

Avise,
Adress- und Geschäfts-Karten,
Briefköpfe, Briefleisten,
Bestellzettel, Broschüren, Circulare,
Couverts mit Firmendruck,
Danksagungs- und Einladungs-
Briefe,

Einlasskarten,
Empfangs-Bescheinigungen,
Etiquetten,
Fakturen, Formulare, Frachtbriefe,
Gedichte,
Haus- und Fabrikordnungen,
Kataloge,
Mahnbriefe, Mittheilungen, Menus,
Mitgliedskarten,
Muster-Bücher, Notas,
Plakate,
Preis-Courante, Postkarten,
Post-Packet-Adressen,
Programme,
Quittungen u. Wechsel, Rechnungen,
Tanzkarten, Tafellieder,
Tabellarische Arbeiten, Visitenkarten
etc. etc.
Kosten-Voranschläge stehen gern zu Diensten.

Der liebste Sonntagsgast

für unser Volk soll von jetzt an der

Deutsche Bürger- und Bauernfreund

fein und bleiben. Erscheint wöchentlich einmal. Bei der Post zu bestellen, unter Nr. 1686a im 9. Nachtrag für 1890 in die Postzeitungsliste eingetragen.

Kostet vierteljährlich **nur fünfzig Pfennig**. Bringt Aufklärung und Belehrung, was in der Welt vorgeht und namentlich wie es im eigenen Vaterlande aussieht. Führt aber keine Sprache des Hasses gegen Personen, betreibt keine politische Brunnengiftung, sondern eine gesunde Politik des bürgerlichen und bäuerlichen Mittelstandes. Verständigung, Fortschritt und Arbeit ist das Programm. In neuen Zeitverhältnissen thut neue Belehrung noth. Abonniere Jeder auf den

Deutschen Bürger- und Bauernfreund.

Verlag von A. Winer, Berlin S. W. Wilhelmstr. 120.

Man verlange Probenummern, die kostenfrei zugesandt werden.

Frische
CITRONEN
trafen ein und empfehle.
Gustav Häberlein.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.
Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

MEYERS

KONVERSATIONS-LEXIKON

VIERTE AUFLAGE.

Das 1. Heft und den 1. Band liefert jede Buchhandlung zur Ansicht.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzbände à 10 Mark.

Von heute Mittwoch an empfehle ich hochf. Mastrindfleisch, sowie sehr schönes Land-schweinefleisch, von **Freitag** an frischgeschl. Kalbfleisch, geräuch. Speck, bei Abnahme von 5 Pfd., à Pfd. 70 **§.** **F. Johne.**

Eine hochtragende **Kuh** jung, Schwarzschede, gleich zum Kalben, ist zu verkaufen. Röderbrunnen Nr. 5.

Mastrindfleisch,

1. Qualität,
Dresdner Waare, à **§.** 55 und 60 **§.**, schönen geräucherten **Speck**, à **§.** 80 **§.**, bei 10 **§.** 75 **§.**, à **Str.** 70 **§.**, empfiehlt **Erhardt Erhardt.**

Astrachanarbeiter

und 16—20-Ginger Gurtstühle sucht **G. R. Borsdorf.**

Das **Auszugshaus** in Nr. 111 auf dem Gädelsberg ist sofort **zu vermieten** u. Michaelis zu beziehen.

Für Hausfrauen!

Kein Fabrikat der Welt ersetzt den Caffee so vollständig als unser

echter Homöopathischer Gesundheits-Caffee.

Derselbe schmeckt bedeutend besser als der 6 mal so theuere indische Caffee, dabei ist er wirklich nahrhaft und viel gesünder als letzterer, kann aber auch nur als Zusatz wie Cichorien benutzt werden.

In Pulsnitz zu haben bei Herrn **Samuel Steglich**, in Brettnig und Großröhrsdorf in allen größeren Materialwaarenhandlungen.

George Schmidt & Co. in Braunschweig,
Herzogliche Hoffabrik.

Mur halb so theuer als Silbercichorien.

Spätere Lieferungen des Secret. abzugeben.

Brantkleider,

tiefschwarze strengreelle Seidenstoffe (Garantie-Seide) empfiehlt Elle von 1 Mk. 80 Pfg. an

Aug. Rammer.

Bucht-Bulle!

Ein sprungfähiger Bulle (Schwarzschede) steht zu verkaufen in **Meissnisch-Friedersdorf No. 20.**

Das diesjährige Marienschieszen

wird in üblicher Weise den **6., 7. und 8. Juli** abgehalten und feien hierzu Freunde und Gönner gefelligen Vergnügens von nah und fern freundlichst eingeladen.

1. und 2. Festtag Aus- und Einzug. — An allen Tagen findet **Frei-Concert** statt.
Am 3. Festtag: **Brillantes Kunst-Feuerwerk!**

Pulsnitz, den 17. Juni 1890.

Das **Schützen-Jäger-Bataillon**
durch **Reinhold Vordorf.**

Müller's Restauration

(Kamenzer Strasse).

Heute **Mittwoch**

Schlachtfest

in bekannter Weise.

Achtungsvoll

F. Müller.



Turnverein Ohorn.

Mittwoch, den 18. Juni,

Abends 9 Uhr

Hauptversammlung!

Der Vorstand.

Gasth. zur goldnen Aehre.

Freitag, den 20. Juni

Schweinschlachten!!

Ergebenst ladet ein Th. Weitzmann.

Nächsten Freitag

Kind- u. Schweinschlachten.

Ohorn.

Ed. Weitzmann.

Bilder u. Stickereien

werden sauber und geschmackvoll zu den billigsten Preisen eingerahmt.

Garantie für Nichtverstauben!

Hochachtungsvoll

Paul Schöne,

Buchbinderei,

Lange Gasse.

Möbel

jeder Art, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Bettstellen etc. empfiehlt bei solider und billiger Ausführung.

Pulsnitz W. S. Wilh. Gnauck,

Bau- u. Möbeltischlerei.

NB. Särge, gelehrt und einfach, sind stets am Lager.

Herren-Gravatten

in großer Auswahl,

Gummi-Hosenträger,

Handschuhe,

Gummi-Wäsche,

Germania-Wäsche,

Leinene Wäsche,

Sommer-Normal-Hemden

von 1 Mark an,

Socken,

fertig garnirt

Turner- und Radfahrer-

gürtel,

fein in Seide gestickt 3,50 M.,

gestickte Hosenträger,

Oberhemden

in feiner Bielefelder Waare,

empfiehlt

C. Görlitz,

Pulsnitz.



Ein wackamer

Kettenhund

ist zu verkaufen im Gute

Nr. 1 in Mittelbach.

Concert

Freitag, den 20. ds. Mts., Abends 8 Uhr,

im Saale des Herrnhauses,

gegeben von Fr. Wella Mauke, Pianistin.

PROGRAMM.

- | | | | |
|--------------------------------------|-----------------|---------------------------------------|--------------|
| 1. Wanderer-Fantasie, 1. und 2. Satz | Schubert. | 5. Polacca brillante | Weber. |
| 2. Transcription „Liebeslied“ | Schumann-Liszt. | 6. a) Frühlingslied (Lied ohne Worte) | Mendelssohn. |
| 3. Sonata appassionata | Beethoven. | b) Rondo capriccioso | |
| 4. a) Prélude | Chopin. | 7. Valse brillante | Chopin. |
| b) Notturmo | | | |

Entrée 50 Pfg.

Billets sind im Vorverkauf à 40 Pfg. bei Herrn Kaufmann Häberlein zu haben.

Hôtel grauer Wolf, Pulsnitz.

Zum Besten des hiesigen Verschönerungsvereins

Sonntag, den 22. Juni er.

Grosses Schlag- und Streich-Zither-Concert,

ausgeführt vom Zitherverein „Edelweiss“ zu Radeberg.

Anfang präcis 8 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Nach dem Concert: **Ball** für die Concertbesucher. Billets im Vorverkauf zu 40 Pfg. sind bei Herrn Friseur Mick, Herrn Kaufmann Häberlein, sowie im obigem Lokale zu entnehmen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Paul Müller.

Bewerbeverein!

Montag, den 23. Juni 1890:

Excursion

nach **Dresden** (Albertinum-Johanneum) und **Uebigau** (Schiffswerft). Gäste willkommen, sind aber dem Unterzeichneten anzumelden.

— Näheres durch Circular. —

Der freie Eintritt in das historische Museum im Johanneum ist nur den Vereinsmitgliedern bei gleichzeitiger Vorzeigung der Vereinskarte gestattet. Für Gäste 50 Pfg.

Gd. Pötschke, Vorsitzender.

Für die sehr grosse Ehre, welche von so vielen werthen Freunden und Bekannten unserm lieben, guten, unvergesslichen

Bernhard

am Tage seines Begräbnisses erwiesen wurde, können wir tieftrauernden Angehörigen in unserem Schmerze nicht anders, als den herzlichsten innigsten Dank aussprechen. Nie werden wir vergessen, in welch' reichem Maasse unserem guten Bernhard auch während seiner Krankheit so viele gutgemeinte Aufmerksamkeiten erwiesen wurden. Herzlichen, innigen Dank dafür!

Herrn Diaconus Israel aufrichtigen Dank für die in tiefer Betrübniss uns tröstenden Worte. Auch die vielen freundlichen Spender des sehr schönen und überaus reichen Blumenschmuckes, die Jugendfreunde und Freundinnen, die unserem lieben Entschlafenen so reiche Liebe bezeugten und Allen, die demselben das ehrenvolle Geleit zu seiner letzten Ruhestätte gaben, wollen der Gefühle des aufrichtigen Dankes versichert sein.

Das Bewusstsein der herzlichen Theilnahme in der Nähe und Ferne hat uns immer wieder aufgerichtet.

Pulsnitz und Leipzig.

Die tieftrauernde Familie

Ludwig Kind.

DANK.

Für die vielen Beweise innigster Liebe und Theilnahme beim Hinscheiden und Begräbniss unserer lieben unvergesslichen

GERTRUD

sagen hiermit ihren herzlichsten und aufrichtigsten Dank

Moritz Reppe

und Frau.

Hierzu eine Beilage.

Für die am letzten Sonntag stattgefundene, von unserem Vorstande, Herrn D. Garten, so vortrefflich arrangirte, wie auch sehr lohnende Parthie, sagen hierdurch nochmals alle die Mitglieder des Gesang-Vereins „Liederfranz“, die an der Parthie theilgenommen, ihren

besten Dank.

Kinder = Schürzen
in großer Auswahl,
(Kleidchen - Facon zu 50 Pfennigen),
Damen = Schürzen,
(Latzschürzen v. 40 Pf. an),
fertige Kinder = Kleidchen
von 1,10 an,
Müschchen,
seidene Bänder,
Schärpenbänder,
Handschuhe,
Kinder = Strümpfe,
Frauenstrümpfe,
weiße Kinder = Hemden
in allen Größen,
außerordentlich billig,
weiße Frauen = Hemden,
aus bestem Elsäßer Hemdentuch,
mit Zwirnspitzenbesatz:
mit Bündchen mit gemönl. Sattel
1,05, 1,15
mit herzförmigem Sattel
1,30,

alles sorgfältig gearbeitet
empfiehlt

C. Börlitz,
Pulsnitz.

Wichtig für jede sparsame Hausfrau!

Martins Sparleitenpulver

ist das vortheilhafteste, sparsamste u. billigste Waschmittel.

Zu haben bei

Gustav Häberlein, Pulsnitz.

Agenten gesucht

für einen leicht verkäuflichen Artikel gegen gute Provision. — Offerten an Ad. Mehlhase in Bremen erbeten.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure sowie überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörung. Machen viel Appetit. Gegen Hartsichtigkeit und Hämorrhoidalleiden vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben bei Herrn Apotheker Gerb, Pulsnitz, a Flasche 60 Pfg.